



gen Pflanzen eben so gefunden. Die äußerst kleine Blüthe, welche man nicht ohne Vergrößerungsglas deutlich erkennen kann, hat es vermuthlich verursacht, daß man sie nie zergliedert, sondern es dem Linne aufs Wort geglaubt hat, daß sie vier Staubfäden habe. — Man klage doch ja nicht über so viele Staubfädenzähler.

2. *Iris germanica* β. *Pygmaea*. Leyff. Fl. hal. p. 9. scheint mir eine eigene Art zu seyn. Ich hatte Gelegenheit, sie auf der Gartenmauer des Hrn. Apothekers Gebhard in Schaffstedt bei Halle zu sehen, wo sie nur eine Höhe von 3 Zoll erreichte, demohngeachtet aber die schönste veilschenblaue Blume trug. Als Abart würde sie wahrcheinlich in mehrern Gegenden, wo die *Iris germanica* wächst, gefunden werden, und daß ihr standhafter niedriger Wuchs nicht etwa von dem trockenen Standort auf Mauern herrühre, davon habe ich Beweise in hiesiger Gegend. Die Pflanze wächst hier überall auf magern felsichten Boden, und erreicht eine Höhe von anderthalb Schuh. Die Farbe der Blumen ist fast aschgrau, weicht also darin von der



jenigen ab, die man in Gärten zieht. Der Schuttfelsen, welcher von allen andern den magersten Boden hat, nährt dennoch etliche Pflanzen dieser Art, aber ob sie gleich eine Fußhöhe erreichen, so blühen sie doch das selbst niemals.

3. *Scirpus sylvaticus* erreicht am Ufer des Regens oft eine Mannshöhe. Wenn er verblühet hat, liegt der Halm gewöhnlich am Boden, und schlägt Absatzweise selbst an der Spitze, Wurzeln. Ich besitze ein solches Exemplar, wo der Blüthenbüschel und zwei frische Pflanzen aus einem und eben demselben Mittelpunct entspringen.
4. *Elymus europaeus* ist nicht so selten als es Herr Lippert angiebt. Mehrere Botanisten haben ihn in verschiedenen Gegenden Deutschlands gefunden. Auch ist er nicht jährlich, sondern perennirend. Daß er übrigens kein *Elymus*, sondern ein *Hordeum* sei, ist gegenwärtig bekannt genug. Herr Prof. Schranck nennt es sehr passend *Hordeum montanum*, und Scheuchzer hat es vortreflich abgebildet.
5. *Cynofurus coeruleus* wächst nach dem



Houttuynisch: Linneischen Pflanzensystem und nach Lippert, bei den Salinen um Halle. Hier möchte ich wohl fragen, wo stehet das geschrieben. Ich habe es dort nirgends als auf steinigen Bergen angetroffen, und zweifele, ob es in ganz Deutschland an Salinen oder auf nassen Wiesen wachse. Es ist auch kein Sommergewächs, sondern perennirend.

6. *Scabiosa sylvatica* ist im übrigen Deutschland selten; hier wächst es in feuchten schattigen Wäldern häufig. Es ist ebenfalls perennirend.
7. *Sagina erecta* scheint auch durch ganz Deutschland zu wachsen. Ich vermuthete, daß man die Pflanze übersieht, oder sie für einen Krüppel von *Holosteum umbellatum*, oder ähnlichen Pflanzen hält, sie blühet schon im April.
8. *Potamogeton densum* ist hier eine ganz gemeine perennirende Pflanze, welche manche Stunden lange Bäche, überzieht.
9. *Anchusa officinalis*, *Cynoglossum officinale*, *Marubium vulgare* und mehrere ähnliche



Schuttpflanzen, wachsen nach Lippert an gebaueten Orten. Ich treffe sie hier überall an ungebaueten Orten, an Wegen, Wäldern, Dämmen u. s. w. an.

10. Cerinthe minor ist bei uns eine gar gemeine Pflanze, die man allenthalben an den Wegen, Zäunen und fürnehmlich auf Brachäckern so häufig als irgend eine Scabiosa arvensis antrifft.

11. Die Arten der Campanula ändern in allen Stücken ungemein ab. Besonders betrifft es die Farbe der Blumen, und die Theilung des Griffels. Ich besitze eine *C. glomerata* welche nur einblüthig, und kaum einen Zoll hoch ist. *Campanula speculum* wächst hier unter dem Getreide so häufig, als irgend wo die *Centaurea Cyanus*; auch sie hat Abarten mit weißen Blumen.

12. *Lonicera Caprifolium* wächst allerdings wild. Hr. Martius traf es in Hecken auf dem Birkelsgute an.

13. Auch die Gentianen weichen von ihren Gattungskenzeichen eben so sehr ab, als die Glockenblumen. Was aber hier nur



zufällig ist, ist dort standhaft. Bey *G.* Pneumonanthe und andern, sind die Staubbeutel zusammen gewachsen. *Gent. verna, acaulis* und mehre haben nur einen Griffel u. s. w. Diese schöne Gattung, verdient mehr als irgend eine andere, eine Monographia.

14. *Gentianella autumnalis pneumonanthe dicta* Weinm. Tab. 535. L. e. ist nicht *Gentiana asclepiadea* Linn. wie Gesner meint, sondern *Gentiana Pneumonanthe* Linn.

15. *Gentiana verna* wächst nach Linne Pflanzensystem, auf den Pyreneischen, Schweizerischen, Schwäbischen und Oestreichischen Bergen; In den spec. plantarum stehet Alpen. Ich finde sie um Regensburg häufig auf feuchten Wiesen, und Hr. Prof. Schranck schreibt: sie wächst allenthalben auf niedrigen feuchten Wiesen durch ganz Baiern häufig, sparsam auf trockenen Bergen, niemals auf wahren Alpen.

16. *Gent. bavarica* sagt Becker, wächst häufig bei Augsburg auf einer Wiese, die von dem daselbst abgeleiteten Lech durchschnitten, und daher der Ablass genannt wird; auch würde sie in den dasigen Apotheken anstatt des rothen Enzians gebraucht.

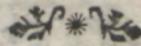


Nir kommt beides unwahrscheinlich vor. Einmal ist *Gent. bavarica* eine seltene Alpenpflanze, und zweitens so klein, daß ihre Wurzel mit jener gar nicht in Vergleichung gebracht werden kann. Hr. Braun schickte mir von dort *Gentiana acaulis*.

17. *Salsola altissima* wächst nach Linne und Lippert, an Salzquellen in Sachsen. Ich habe daselbst, und an allen Salzseen in der Grafschaft Mansfeld, nur *Salicornia herbacea*, und *Chenopodium maritimum* angetroffen.

18. Bei *Selinum Chabraei* fragt Lippert nach dem Vaterlande und der Dauer. Herr Dr. Panzer traf sie an dem von Laschyschen Gute Dornbach bei Wien an, und in hiesiger Gegend ist sie so gemein, daß sie nicht nur in allen Waldungen, sondern schon hin und wieder an den Zäunen wächst. Sie hat eine perennirende fingersdicke Wurzel, wächst beinahe Mannshoch, und blühet im Sept. und October.

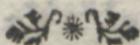
19. *Linum austriacum* unterscheidet sich von *L. usitatissimum* ausser denen in der Fl. Germ. T. 2. angegebenen Unterscheidungs-



zeichen noch hauptsächlich durch die perennirende Wurzel, durch sehr viele, aus der Wurzel entspringende niederliegende Halme, und durch sehr kleine gleichbreite Blätter. Uebrigens hat es wohl die größte Aehnlichkeit mit *L. perenne*. Es wächst auf trockenen Wiesen häufig, und blühet vom April bis zum Sept.

20. *Stellera Passerina* ist nicht perennirend, sondern nur jährlich.

21. *Elatine Alinastrum* ist bisher nur an einem einzigen Orte in Deutschland gefunden worden. Rupprius (Fl. Jenens. p. 90.) entdeckte sie ohnweit Delitz bei Leipzig, an einem sumpfigten Orte. Sollte denn die Pflanze außer diesem Orte sonst nirgends anzutreffen seyn. Es ist mir nicht wahrscheinlich. Rupprius Benennung *Ericoides facie Pinastellae* zeigt, nicht allein an, daß sie der *Hippuris vulgaris* gleiche, sondern Hr. Dr. Roth sagt solches auch ausdrücklich (Fl. germ. Tom. II. p. 459.) und die Beschreibungen von beiden Pflanzen kommt in den meisten Stücken überein. Es kann also möglich seyn, daß die Ruppriusische Pflanze nichts anders als Hippu-



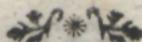
ris vulgaris ist, oder man siehet hie und da, die *Elatine alsinastrum* für *H. vulgaris* an. Ob vielleicht die *H. vulgaris spiralis* M. oder *fluviatilis* Wigg. hieher gehöre?

22. *Elatine Hydropiper* ist vermuthlich auch nicht so selten, als es das Ansehen hat; wahrscheinlich übersiehet man sie, weil sie sehr klein ist, und ein scharfes Entdeckungs-Auge fordert. Ich habe sie hier bei genauer Nachforschung, an sumpfigten Orten häufig angetroffen.

23. *Gypsophila Saxifraga* gehört zur Gattung *Dianthus*, weil sie Kelchschuppen hat. Sie wächst in hiesiger Gegend allenthalben an Wegen, Mauern und zwischen Steinen, und blühet den ganzen Sommer.

24. *Arenaria fasciculata* welche bisher nur bei Montpellier gefunden worden, wächst in hiesiger Gegend auf sandigen Boden an den Hügeln bei Dechbetten und Schwablwäldern häufig.

25. *Cucubalus bacciferus* gehört zur Gattung *Silene*, welches schon viele Botanisten angemerkt haben. Weinmann, oder vielmehr die Herausgeber seines Werks, geben



den Bohnort in Italien an; sie hätten nicht nöthig gehabt, aus der Stadt zu gehen um ihn wildwachsend anzutreffen. In Hessen am Donauufer ist er gar nicht selten.

26. *Prunus Mahaleb* wächst auf denen Felsen des Donaustroms hinter Prüßing sehr häufig. Der traubenförmige Blüthenstand, unterscheidet es beim ersten Anblick, von allen andern Arten seiner Gattung.

27. *Stachys sylvatica* ist perennirend, und *Stachys arvensis* ist ein Sommergewächs.

28. *Origanum vulgare* und *Antirrhinum Cymbalaria* sind perennirende Pflanzen.

29. *Lindera pyxidaria* soll nach der 14ten Ausgabe des syst. vegetabil. von Virginien nach Europa gewandert seyn. Dieser Schluß gründet sich vermuthlich auf die bekannte Entdeckung des Gronovs, welcher diese Pflanze ein paar Jahre eher in Virginien fand, als sie im Elsaß, bei Wittenberg und Regensburg gesammelt wurde. Ob er richtig sey, will ich nicht untersuchen; aber es ist die beste Methode das wenige botanistren der deutschen Botanisten zu bemänteln. Vermuthlich wird



es einst in der 16 Ausgabe heißen: die *Linnea borealis* sey aus Schweden, und *Alisma parnassifolia* von den Appenninischen Gebürgen, in die Gegend von Berlin gewandert.

30. *Polygala Chamaebuxus* und *Genista fagittalis* sind in hiesiger Gegend ganz gemeine Pflanzen.

31. Daß ein Pflanzennahme in der 14ten Ausgabe des *system. veget.* zweimal vorkommt, ist gar nicht selten; man sehe *Hypericum petiolatum*, *Orobus sylvaticus* und *Lobelia hirsuta*. Eben so ofte findet man eine und eben dieselbe Pflanze doppelt angeführt; man vergleiche die beiden *Lobelia bulbosa*, *Arctotis tenuifolia*, und *Orchis flexuosa*. Wenn aber eine und eben dieselbe Pflanze dreimal, und zwar unter verschiedene Nahmen vorkommt, daß giebt zu Verwirrungen Anlaß, und muß allerdings verbessert werden, vergleiche *Spartium patens*, *Cytisus patens*, und *Cytisus pendulinus*.

32. *Trifolium aureum* Poll. ist nach Erhard nichts anders als *Trifolium agrarium* L. Ein anderer Schriftsteller sagt daß sich die



Pollichische Pflanze auch dadurch von der Linneischen unterscheide, daß sie zweijährig sey. Künftig ein nähers davon.

33. *Cytisus nigricans*, *capitatus* und *supinus* gehören in hiesiger Gegend zu den gemeinen Felsen und Waldpflanzen. Da schon Weinmann die letztere unter dem Namen *Cytisus ratisbonensis* abbildete, so kann Hr. Lippert sicher die hiesige Gegend als Vaterland angeben, die übrigens wie alle andern, strauchartig ist.

34. Wenn *Lactuca virosa* weiter nichts als Abart von *L. Scariola* ist, so muß sie wohl eben so wie diese, ein Sommergewächs seyn.

35. *Prenanthes purpurea* ist ebenfalls eine perennirende Pflanze.

36. Das Vaterland von *Aster annuus* ist Lippert Dännemark und Canada; nach Dr. Roth wächst es in Holstein. Man trifft es aber auch an mehreren Orten Deutschlands an; besonders wächst es um Braunschweig und Wolfenbüttel so häufig, daß man es an den Wegen, Säunen und in den Wäldern sammeln kann.

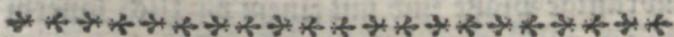
37. *Bupthalmum salicifolium* wächst nach



Roth nur bei Jena, hier ist es eine gemeine Pflanze, die an schattigen Orten, unter Büschen und in Waldungen häufig wächst.

38) *Ophrys monorchis*, *Linum perenne* und mehrere, haben Trivial: Namen, welche zu Verwirrungen Anlaß geben; es giebt mehrere einhodige *Ophrys*, und mehrere perennirende *Leins*.

39. *Holcus odoratus* ist hier ein gemeines waldiges Felsengras, welches im Frühjahr blühet.



XIV.

Vermischte botanische Bemerkungen,
aus Briefen an den Herausgeber.

Vom Herrn Prof. Schranck in Ingolstadt.

Sie führen in Ihrem Botan. Taschenbuche
S. 63. und folg. wichtige Betrachtungen

M

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1791

Band/Volume: [1791](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [XIII. Vermischte botanische Bemerkungen. 141-153](#)